

Redebeitrag Bezirk II am 30.4.2013
Markt an Weiberfastnacht

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher,

in der letzten Bezirkssitzung trauten wir, Stephan Adams und ich, unseren Ohren nicht, als Sie sich vehement schützend vor den Opladener Wochenmarkt werfen wollten. Die FDP hatte einen Prüfauftrag angeregt der eigentlich nur die roten Zahlen auf anderen Märkten aufgriff, dem Opladener Markt wollte sie damit wohl nicht an die Wäsche, wie auch kein anderer hier im Bezirk.

Gewundert haben wir uns deswegen, weil gerade Sie und Ihre Mehrheit hier im Bezirk im vergangenen Herbst, am 11.

September geradezu bereitwillig und unserer Meinung nach ohne große Reflexion dem Opladener Wochenmarkt an Weiberfastnacht seinen Platz genommen haben.

Es ging um eine andere große Tradition, den Karneval, der weil unstrittig auch wichtig, schon seit langem an Weiberfastnacht bereits für sein Festzelt die Butterseite des Marktplatzes bekommt. Nun wollte er den ganzen Platz und die Mehrheit hier im Bezirk war nicht zu bremsen, sie wollte den Markt ausfallen lassen. Da half auch nicht unser Einwand, der Markt habe auch seine Tradition, eine Unterbrechung schadet der Verlässlichkeit des Marktes und den Marktbesuchern die offensichtlich gerade an diesem Tage gerne kommen würden.

Unseren Ergänzungsantrag, man möge doch eine Reihe Marktstände unter der Uhr zulassen, wurde von Ihnen abgelehnt, nicht einmal diesen Minimalkompromiss haben Sie zugelassen.

An Weiberfastnacht kam es dann zum bekannten Trauerspiel: Gähnende Leere auf gut einem Drittel des Marktplatzes während der gesamten Karnevalszeit. Viel mehr Platz war frei, als der Wochenmarkt an diesem Termin gebraucht hätte. Viel Platz, den die Parkplatzsuchenden in Opladen gerne genutzt hätten. Ärgerlich auch für die vielen Anlieger, Restaurants und Büros am Platz.

Über die gedankenlose Blockade des Marktplatzes durch das Festkomitee haben sich viele sehr geärgert.

Wir hören nun, dass FLK denke darüber nach, auf die Kirmes zu verzichten. Etwas erstaunlich, die erste Reaktion des Herrn Krause auf unseren Antrag ging in die andere Richtung. Gerne könne er auf die Kirmes verzichten, nur müsse dann ein anderer den Karneval bezahlen.

Dennoch, wenn das FLK die Kirmes braucht oder will soll diese gerne stattfinden. Allerdings, und da nehmen wir sie lieber Herr Bezirksvorsteher und Sie liebe Kollegen hier im Bezirk nun beim Wort, bei dem Bekenntnis dass hier nun alle zum Markt abgegeben haben, ist es folgerichtig, jetzt festzulegen, dass der Opladener Markt ohne Unterbrechung stattfinden darf.

Nun ein paar persönliche Worte zu Ihnen Herrn Bezirksvorsteher:

So wie Sie sich in der letzten Sitzung für den durch die FDP nicht wirklich bedrohten Markt eingesetzt haben hätte ich mir ein Engagement in der Vergangenheit gewünscht, als es in Opladen wirklich um die Wurst ging: Beim Bürgerbüro zum Beispiel. Hier beschränkte sich Ihr Engagement allein auf die Anweisung zum Entfernen des Bürgerbüroschildes, damit man nicht mehr so sehr an den Verlust erinnert wird. Und beim Bahnhofsdach kein Aufbäumen. Zwei Weltkriege hat es

überstanden und nun rostet es vor sich hin. Ihm droht der Gang des alten Rathauses und des Schloss Reuschenberges. Auch wünsche ich mir mehr als nur den Schlafstadtimpuls für Opladen den Sie gerade mit Ihren Jamaikanern in das Stadtteilentwicklungskonzept einbringen. Dazu dann unter TOP 17.

Zurück zu unserem Antrag. Sofern es das FLK will, soll es an Weiberfastnacht gerne einen Großteil des Marktplatzes für Zelt und Kirmes bekommen. Jedoch, und da ändern wir hiermit unseren Ihnen vorliegenden Antrag ein klein wenig ab, soll zumindest eine Zeile unter der Uhr, bis hin zur Volksbank entlang der Festhalle, dauerhaft dem Markt vorbehalten bleiben.

Eine derartige Festlegung gibt dem FLK noch etwas mehr Platz als es in diesem Jahr gebraucht hat und ist dennoch ein klares Bekenntnis des Bezirks zum Wochenmarkt, der damit seine Ganzjährigkeit zurück erhält.

Wir bitten um Ihre Zustimmung zu unserem Antrag mit dieser Ergänzung!

Markus Pott